

Landesarmutskonferenz Berlin · Wilhelmstr. 115 · 10963 Berlin

An die
Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales
Frau Elke Breitenbach
Oranienstraße 106
10969 Berlin

Berlin, 1. Juli 2020

nur via Mail: senatorin@senias.berlin.de

Akute Förderlücke für die Berliner EHAP-Projekte

Sehr geehrte Frau Senatorin, liebe Elke Breitenbach,

vor dem Hintergrund der seit Jahren steigenden Zahlen von in Berlin lebenden EU Bürger*innen, die von Wohnungslosigkeit und extremer Armut betroffen sind, und aus Sorge um die Zukunft der zwölf Berliner Projekte des Europäischen Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen in Deutschland (EHAP) wenden wir uns mit einer Bitte an Sie.

Die Weiterarbeit der EHAP-Projekte ist aufgrund einer Förderlücke im Jahr 2021 akut gefährdet. In der neuen EU-Förderperiode 2021-2027 soll EHAP in den ESF+ überführt werden. Alle derzeit im Rahmen des EHAP geförderten Projekte enden mit Ablauf des Jahres 2020. Wegen der fehlenden europäischen Einigung zum Haushalt und den damit verbundenen Verzögerungen bei der Erarbeitung der notwendigen Verordnungen wird es eine Förderlücke von voraussichtlich einem Jahr geben.

Für das Jahr 2021 haben die Projektträger keine finanziellen Mittel, um die Projekte aufrecht zu erhalten. Schon heute sind sie nicht in der Lage, den geforderten Eigenanteil von fünf Prozent aufzubringen. Er wird entweder aus den Bezirksetats oder dem Landeshaushalt übernommen.

Ohne eine Zwischenfinanzierung wird es die EHAP-Beratungsangebote im kommenden Jahr in Berlin nicht mehr geben. Das über Jahre gewonnene qualifizierte Fachpersonal mit einschlägigen Fremdsprachenkenntnissen ist ohne die Aussicht auf eine Weiterbeschäftigung über 2020 hinaus bereits jetzt kaum noch zu halten. Bei einem Neustart von EHAP bzw. ESF+ im Jahr 2022 würde es Jahre dauern, die vorhandenen Fach- und Sprachkompetenzen mit neuen Fachkräften wiederaufzubauen.

Die Landesarmutskonferenz Berlin setzt sich dafür ein, die aufgebauten Strukturen der EHAP-Projekte und das dort gesammelte Erfahrungswissen zu erhalten. Die Angebote der EHAP-Projekte reichen von aufsuchender Sozialarbeit, Beratung, Orientierung und Vermittlung bis hin zur Gesundheitsförderung (gerade in Corona-Zeiten besonders relevant) in vielen relevanten Sprachen. Die EHAP-Projekte haben in den letzten beiden EHAP-Förderperioden hohe fachliche, kulturelle und mehrsprachliche Kompetenzen aufgebaut. Damit schließen sie eine Lücke von Beratungsbedarfen, die ansonsten nicht gedeckt werden. Sie erfüllen eine wichtige Brückenfunktion und erreichen Menschen, die keinen oder nur unzureichenden Zugang zu den lokal oder regional vorhandenen Hilfeangeboten haben.

/2

Als Sozialsenatorin haben Sie immer deutlich gemacht, dass es für die in Berlin in prekäre Lebenssituationen lebenden EU-Bürger*innen mehr als eine Notversorgung bedarf. EHAP-Projekte ermöglichen Perspektiven und können eine Verelendung verhindern. Für diese Ziele sind die Berliner EHAP-Projekte unverzichtbar.

Wir bitten daher um eine Zwischenfinanzierung aus Landesmitteln für die Berliner EHAP-Projekte, die vom Bundesministerium keine Zuwendung für die Förderlücke erhalten, damit sie arme EU-Bürger*innen über das Jahr 2020 hinaus unterstützen können.

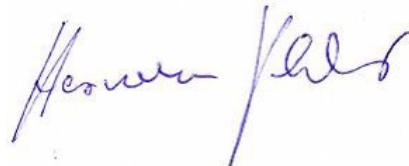
Für ein Gespräch zu unserem Anliegen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Über eine baldige Antwort würden wir uns freuen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Barbara Eschen'.

Barbara Eschen
Sprecherin

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Hermann Pfahler'.

Hermann Pfahler
Sprecher

P.S.: Die LAK Berlin beobachtet seit vielen Jahren mit Sorge ein stetiges Ansteigen von in Berlin lebender EU Bürger*innen die von extremer Armut und Wohnungslosigkeit betroffen sind. Deswegen hat die LAK Berlin eine AG "EU- Migranten" eingerichtet und viele Veranstaltungen und Fortbildungen zum Thema gefördert.